

Zum Wohl des Hauses

((veröffentlicht in der „Gudjons Aktuell“ im Jahr 2011))

Die Geschichtenerzähler der Gegenwart erreichen ihr Publikum in Kinosälen und direkt in den Wohnzimmern der Menschen. Wo früher Märchen, Legenden und Mythen von Generation zu Generation weitererzählt wurden, werden heute Geschichten in bewegten Bildern lebensecht an den Konsumenten gebracht. Viele dieser modernen „Märchen“ bergen für den Homöopathen einen wahren Schatz an lebendiger Materia Medica. Von einem möchte ich Ihnen hier erzählen....

Was vom Tage übrig blieb.

Auf Darlington Hall, einem Landsitz in England der dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts herrscht der Butler Mr. Stephens (Sir Anthony Hopkins) über die Dienstboten. Er versieht seinen Dienst mit stoischer Miene und stets korrektem Handeln. Mr. Stephens lässt keine persönlichen Gefühle gelten und stellt stets das Wohl des „Hauses“ über jegliche Entscheidungen. Auch den zaghaften Annäherungsversuchen der Hauswirtschafterin Miss Kenton (Emma Thompson) widersteht er standhaft und treibt sie damit schlussendlich aus dem Haus. Erst lange Jahre später beginnt er zu bemerken und verstehen, dass sein ganzes Leben an ihm vorbeigegangen ist und versucht die Hauswirtschafterin zurückzugewinnen, für sich und für „das Haus“. Die Reise in den Westen Großbritanniens wird für den Butler auch eine Reise in seine Vergangenheit.

Es war einmal Kalium carbonicum...

Mr. Stephens gehört sozusagen zum Inventar des englischen Anwesens Darlington Hall. Seit 30 Jahren ist er schon Butler des Hauses und wechselt bei der Versteigerung des Anwesens auch den Herrn. Die personelle Situation allerdings befindet sich in diesen Nachkriegsjahren in desolatem Zustand. Deshalb fährt der Butler mit dem Auto seines neuen Herrn, des Amerikaners Lewis, nach Wales um die ehemalige Hauswirtschafterin Miss Kenton zu besuchen und sie zur Rückkehr nach Darlington Hall zu bewegen. In Rückblenden erstehen nun für den Betrachter die Zeiten vor dem zweiten Weltkrieg.

Auf Darlington Hall werden in den Jahren 1936 bis 1938 internationale diplomatische Treffen von Lord Darlington (James Fox), eines Anhängers der sogenannten Appeasement Politik des britischen Premierministers veranstaltet. Diese Politik beinhaltet Sympathien für Deutschland, sein Recht auf Aufrüstung und Bewaffnung, den Wunsch den Deutschen wieder ihren Stolz zurückzugeben, der durch die Versailler Verträge einst schwer geschädigt wurde.

Einzig der amerikanische Abgeordnete Lewis hegt auf diesen Treffen seine Zweifel an den Intentionen der Nazis und warnt vor allzu leichtsinnigen und vorschnellen Zugeständnissen, die den Frieden eher bedrohen, als retten könnten. Die Zeit der noblen Gentlemen in der Politik sei vorbei, es müssten echte Fachleute die Arbeit übernehmen. Empört beschuldigt ihn Lord Darlington daraufhin der Ehrlosigkeit, Habgier und Machtstucht. Lord Darlington selbst ist ein Freund der Deutschen, der zum Teil sogar den Ideologien der Nazis glauben schenkt.

Die zweite ganz andere Welt auf Darlington Hall ist diejenige der Dienstboten. Dem Butler Stephens untersteht die gesamte Dienerschaft. Mit Würde und Gründlichkeit geht er seinen Pflichten nach. Es obliegt auch seinen Pflichten, die Arbeit seiner Untergebenen zu kontrollieren, die er mit ruhiger und milder Strenge erfüllt. Mit dem Lineal werden Tischgedecke auf ihre Symmetrie überprüft, die Zeitung gebügelt und das Kleingeld für den Herrn gewaschen (Gemüt - Heikel, pingelig - Kali-c). Nie gestattet er sich nur den Anflug eines Gefühls, nie stellt er eine Entscheidung seines Dienstherrn in Frage. Er kommt seinen Verpflichtungen nach, egal was es für ihn oder andere Leute bedeuten könnte (Gemüt - Dogmatisch - Kali-c.). Zufriedenheit seines Herrn kommt an erster Stelle, allerdings ist es von Wichtigkeit für ihn, dass sein Herr nicht nur an Bildung und gesellschaftlicher Stellung über ihm steht, nein, er wünscht auch dessen moralische Überlegenheit, damit er sich bedenkenlos fügen kann. „Nach meiner Philosophie, kann sich ein Mann erst dann als zufrieden bezeichnen, wenn er sein Möglichstes getan hat um seinem Dienstherrn zu Diensten zu sein. Das setzt natürlich voraus das Besagter ein höher gestellter Mensch ist, nicht nur was Rang und Reichtum angeht, sondern auch das moralisches Format.“ Von einem Kollegen aus anderem Hause daraufhin gewiesen, dass er selbst einige sehr fragwürdige Dinge bei den Herrschaften gehört hätte, die nicht von moralischem Format zeugten, gibt Stephens zur Antwort: „Ich höre gar nichts! Wenn ich den Gesprächen der Gentlemen zuhören würde, würde mich das von meiner Arbeit ablenken!“ So gibt er also vor, überhaupt nichts von den Themen der schwierigen Zeit und den Machenschaften der Nazis und ihrer Sympathisanten mitzubekommen. Indem er nichts davon weiß, muss er sich keine eigene Meinung bilden und kann somit niemals die Meinung seines Dienstherrn in Frage stellen. Denn seine Pflichterfüllung gegenüber seinem Herrn macht seine ganze Lebensphilosophie aus (Gemüt - Pflicht, zu viel Pflichtgefühl - Kali-c.). Stephens handelt aus seiner konservativen Seele (Gemüt – Konformismus – KALI-C.) heraus. Er ist unumstößlich loyal (Gemüt – Loyal - KALI-C.). Außerdem rigide, steif und unfähig auch nur gegen die kleinste Vorschrift zu verstoßen oder eine Veränderung herbeizuführen (Gemüt - Veränderungen – Abneigung - Kali-c.).

Die junge Wirtschaftlerin Miss Kenton verliebt sich in den strengen Stephens, obwohl dieser nie Gefühle zeigen kann und ihre Bemühungen um persönlichen Kontakt gänzlich ignoriert. In kleinen Begebenheiten des Alltags versucht sie sein Leben etwas freundlicher zu gestalten, aber Stephens erachtet dies alles als Ablenkung (Gemüt - neue Ideen, Einfälle - Abneigung - kali-c.). Ihre Sorge um Stephens Vater, der ebenfalls ein Mitglied des Personals ist, ignoriert der Butler ebenso wie ihre vorsichtigen Annäherungsversuche (Gemüt - Berührt werden – Abneigung - Kali-c). Er fühlt sich dadurch höchstens in seinen Entscheidungen kritisiert und ist entsprechend verärgert über Miss Kenton (Gemüt – Stimmung, Laune – abweisend – kali-c). Als aber der alte Mann bald darauf einen Schlaganfall erleidet und im Sterben liegt, ist es Miss Kenton, die sich kümmert. Mr. Stephens findet kaum Zeit an das Bett seines Vaters zu eilen, er hat schließlich seine Pflichten zu versehen, wie es auch sein Vater wohl gewünscht hätte. Der alte Mann stirbt im Beisein Miss Kentons, während Stephens sich sichtlich erschüttert trotz allem seine Pflicht erfüllt (Gemüt – Selbstkontrolle, erhöht – kali-c). Er bittet Miss Kenton, dem Toten die Augen zu schließen und um ihr Verständnis, dass er dazu im Moment keine Zeit hätte. Bei seiner anschließenden Tätigkeit wirkt er allerdings etwas abwesend, sichtlich erschüttert. Das ist während des gesamten Filmes mit das einzige Mal, bei dem er so etwas wie Gefühl zeigt. Allerdings nur für den Zuschauer ersichtlich nicht für seine Mitmenschen. So gibt es noch einige andere Situationen, bei denen er nicht aus der

Fassung zu kriegen ist (Gemüt – Gefühle – beherrscht, vom Verstand, Intellekt – kali-c.). Sein Dienstherr entlässt zwei jüdische Flüchtlingsmädchen, denen dadurch wohl ein schreckliches Schicksal bevorsteht. Obwohl Stephens diese Entscheidung nicht gutheißt und selbst erfolglos bei seinem Herrn versucht zu intervenieren, weist er die aufrechte Miss Kenton zurecht: „ Sie und ich wir wissen nichts von diesen Dingen, aber Lord Darlington hat sie studiert!“

Ein anderes Mal statuieren Gäste des Hauses ein Exempel an dem Butler, um zu zeigen, dass der einfache Mensch, den er für sie darstellt keine Ahnung von Wirtschaft und Politik hat. Sie demütigen ihn mit Fragen, deren Antworten er unmöglich kennen kann um zu untermauern, dass solche Menschen wie er keine Entscheidungsgewalt in Fragen der Politik haben sollten, und sei es auch nur als Wähler. Trotzdem ist er überaus höflich: “Tut mir leid Sir, ich kann ihnen bei keiner dieser Fragen behilflich sein!“ (Gemüt - Selbstkontrolle, erhöht - kali-c.) Nur kurz kann man an seinem Gesichtsausdruck erkennen, dass es ihm nicht gefällt so vorgeführt zu werden. Lediglich Miss Kenton vermag es, ihm so nah zu kommen, dass er das Gefühl hat, sich schützen zu müssen. Durch ihre freundliche Neugierde in die Enge getrieben offenbart er eine sentimentale Liebesgeschichte zu lesen, doch er betont, sie nur zur Weiterentwicklung seiner Sprache zu lesen (Gemüt – Ehrgeiz – erhöht, vermehrt, sehr ehrgeizig – kali-c). Die Wirtschafterin hat damit allerdings eine Grenze überschritten. Höflich aber bestimmt bittet er, sein Privatleben zu respektieren und die wenigen Augenblicke, die er für sich selbst hat nicht zu stören (Gemüt - Stimmung, Laune, abweisend, zurückweisend - kali-c.).

Durch ein Liebespaar im Personal, das sich trotz Widrigkeiten zu seiner Liebe bekennt, kommt Miss Kenton ins Grübeln. Sie beginnt sich mit einem ehemaligen Kollegen zu treffen, der ihr bald einen Antrag macht. Unsicher, ob das das Richtige für sie sei, setzt sie Stephens davon in Kenntnis, eindeutig bemüht ihn zu irgendeiner Reaktion zu veranlassen. Auch diese Gelegenheit lässt Mr. Stephens vorübergehen (Gemüt – Gefühle, Gemütsbewegungen – beherrscht vom Verstand – kali-c). Denn wieder werden an diesem Abend wichtige Gäste erwartet. „Es finden heute Abend Ereignisse von äußerster Wichtigkeit in diesem Hause statt!“ „ Wann tun sie das nicht?“ erwidert Miss Kenton resigniert. In Darlington Hall treffen der englische Premierminister, sein Außenminister und der deutschen Botschafter zusammen. Auch bei diesem Treffen werden die rassistischen Ideale, auch auf englischer Seite, durchaus sichtbar. Doch Stephens schafft es auch diesmal erfolgreich, seine Unberührtheit und angebliches Desinteresse zu wahren

Nachdem die Wirtschafterin Stephens mitteilt, den Heiratsantrag angenommen zu haben, beglückwünscht Stephens sie mit steifer Miene (Gemüt – Gleichgültigkeit, Apathie – Kali-c.) und einem Anflug eines gezwungenen Lächelns und teilt ihr mit sein Bestes zu tun, damit sie vor Ablauf ihrer Kündigungsfrist gehen kann. Aufgebracht über sein kühles Verhalten versucht die Wirtschafterin nun, ihn zu provozieren. Verzweifelt erklärt sie ihm, dass sie sich zusammen mit ihrem Verlobten oft über Angewohnheiten und „Mariniertheiten“ Stephens lustig machen würde. Aber auch diesmal lässt sich der Butler nur für den Bruchteil einer Sekunde aus der Ruhe bringen. „In der Tat? Nun, denn, entschuldigen Sie mich bitte?“ fragt er und lässt sie stehen (Gemüt – korrekt, anständig, wohlgezogen, zu - Kali-c).

Später versucht sich die Hauswirtschafterin aber doch zu entschuldigen: „Nehmen Sie es sich bitte nicht zu Herzen, was ich vorhin gesagt habe. Ich bin albern gewesen!“ bittet sie mit

kleinlauter Miene. Er aber gibt ihr kalt zu verstehen, dass er im Moment keine Zeit für ihre Belanglosigkeiten (Gemüt - Gesellschaft – Verlangen, nach- behandelt diejenigen, die sich ihm nähern schrecklich - Kali-c.), und außerdem ihre Äußerungen von vorhin sowieso schon vergessen hätte. Als er kurze Zeit später wieder an Miss Kentons Salon vorbeikommt, hört er sie laut schluchzen. Nach kurzem Innehalten öffnet er die Tür um einzutreten. Er richtet allerdings keine tröstenden Worte an die auf dem Boden weinenden Frau, sondern setzt sie davon in Kenntnis, dass ihm aufgefallen sei, dass eines der Zimmermädchen nicht ordentlich staubgewischt hätte. Ihr Schluchzen kurze Zeit unterdrückend gibt Miss Kenton zur Antwort, sie werde sich darum kümmern. Nachdem der Butler allerdings ihr Zimmer wieder verlassen hat, lässt sie ihren Tränen wieder ihren Lauf.

In der Gegenwart kommt Stephens nun endlich an und trifft sich mit der der jetzigen Mrs. Benn, die in einem Schreiben durchblicken ließ, ihren Mann zu verlassen zu haben und ein neues Tätigkeitsfeld zu suchen. Nur deshalb hatte er sich aufgemacht, sie zur Rückkehr zu bewegen. Er versucht, den „auf seine bescheidene Art gemachten Fehler“ in seinem Leben wieder gutzumachen, denn auch er liebte Miss Kenton wohl auf seine Art, ohne es sich selbst eingestanden zu haben.

Doch die familiären Umstände haben sich bereits wieder verändert und für die Hauswirtschafterin ist es doch nicht möglich, wieder nach Darlington Hall und zurück zu Mr. Stephens zu kommen.

So wird das Treffen zum Tee mit Stephens, lediglich ein höfliches Austauschen von Neuigkeiten und Informationen ihrer beider Leben. Beim anschließend gemeinsamen Spaziergang auf der Strandpromenade wird Stephens nun endgültig bewusst, ein Leben nur für die Pflicht geführt zu haben. Als am Abend in der Dämmerung die Lampen erleuchtet werden, gibt es viele erfreute Ausrufe von Leuten ringsum. Mrs. Benn erklärt, dass sei jeden Abend hier so. Die meisten Menschen würden sich auf den Abend freuen, da dieser der schönste Abschnitt des Tages für sie sei. Das was vom Tage übrig bleibt. Mit nachdenklicher Miene gibt Stephens zur Antwort: „Ah, ja ist das so?“ Er würde sich über eine Lösung seiner Personalprobleme auf Darlington Hall freuen. Aber an seinem enttäuschten und nachdenklichen Gesichtsausdruck wird ersichtlich, wie erschüttert er ist, zu bemerken, niemals freie Zeit, keinen Feierabend gehabt zu haben, ja niemals je vermisst zu haben. Und jetzt wird ihm klar, dass er sein ganzes Leben nur auf die Arbeit für fremde Leute, Karriere und Pflicht verwandt hat.

Wieder auf Darlington Hall angekommen überwacht der Butler die Renovierungsarbeiten. In der Schlusszene des Films wird uns eine besondere Delikatesse der Homöopathie serviert. Im Gespräch mit seinem neuem Dienstherrn im großen Salon fliegt plötzlich eine Taube durch den Kamin in den hohen Raum. Das Tier beginnt erschreckt herumzuflattern und die beiden Männer, der Butler und der Amerikaner versuchen die Taube zu fangen Gemüt - Wahnideen, Tauben, würden im Zimmer umherfliegen, die er zu fangen versucht - kali.-c. - Singlerubrik), was ihnen schließlich auch gelingt. Sie entlassen die Taube in die Freiheit. Der Butler aber, der das Fenster wieder schließt und durch die Sprossen nach draußen sieht, wirkt wie hinter Gittern in einem Gefängnis. Ein Gefängnis aus Pflichtbewusstsein Selbstkontrolle und rigiden Moralvorstellungen.

Fazit

Wer sich mit Kalium-Mitteln befasst, wird zu allererst immer mit ihrem Pflichtgefühl konfrontiert. Pflicht, Steifheit, Rigidität und Kontrolle sind die wichtigsten Schlagwörter, die man sich einprägen muss um der Kalikonstitution auf den Grund zu kommen. Strenge Moralvorstellungen, genaue Definition von Gut und Böse. Einteilung des Lebens in Schwarz und Weiß, darin haben keine Graustufen Platz. Der Verstand hat jegliche Kontrolle über Gefühle. Bemerkenswert ist das Kali-c. Angstgefühle im Bauch empfinden, als ob die Gefühle sich Bahn suchen würden sich bemerkbar zu machen. Es gibt ja auch den Vergleich etwas aus dem Bauch heraus zu machen nicht mit dem Verstand, dem Kopf. Man lässt sich also vom Gefühl leiten nicht vom Verstand. Genau das jedoch kann Kali-c. nicht.

Im vorliegenden Film dreht sich eigentlich alles um Pflichterfüllung. Der Dienstherr, der seine Pflicht gegenüber seinen Freunden, den Deutschen, erfüllen will, der sich mit der Kündigung der jüdischen Mädchen über jegliches mögliche Mitgefühl hinwegsetzt. Er hat die Pflicht seine Gäste zu „schützen“, also muss er Stephens Vater vom Dienst bei Tisch abziehen, da die absolute Kontrolle im Alter nicht mehr gewährleistet ist.

Stephens, der Butler aber hat ein noch größeres Maß an Pflichtbewusstsein. Solche Würde, solche Pflichterfüllung und solch eine Selbstkontrolle ist für die Meisten von uns unvorstellbar. Er will es im Leben zu etwas bringen, er will, wie sein Vater schon vor ihm, der loyalste Butler sein, den man sich nur vorstellen kann. Exakt, zuverlässig immer auf die Regeln bedacht und ohne die geringste Möglichkeit sein Leben anders zu gestalten, denn er hat es so als genau richtig definiert. Hier können wir wieder das Schwarz - Weiß – Denken erkennen. Es fällt ihm außerordentlich schwer Gefühle zu äußern, er hält sie streng unter Kontrolle. Kalium carbonicum will keine Veränderungen, also lässt er sich nicht von der Frau aus dem Konzept bringen, die Änderungen im Haus und in seinem Privatleben einführen will. Aber er lässt sie auch nicht an sich herankommen, obwohl sie ihm mehr bedeutet als er sich eingestehen kann und will. Laut Roger Morrison beunruhigt die Kali-carbonicum Patienten nichts so sehr wie die Dinge, die außerhalb ihrer Kontrolle liegen. Ich sehe darin einen Grund, warum sich Stephens so standhaft weigert, die politische Situation genauer unter die Lupe zu nehmen. Er hat sich entschlossen, Lord Darlington zu dienen, der ein „Höhergestellter“, sowohl in Bezug auf Reichtum, Rang und auch moralischem Format ist. Die Entscheidungen des Lord Darlington sind außerhalb seines Einflussbereiches, also ignoriert er diese geflissentlich, um nicht gänzlich die Kontrolle über seine Entscheidungen und sein eigenes Leben zu verlieren. Außerdem hat er die Entscheidungen seines Herrn als Richtig und Gut definiert, da bleibt kein Platz für Zweifel. Denn er ist zufrieden damit der Butler zu sein und seine Pflicht zu erfüllen. Dies nimmt so einen großen Teil seines Lebens ein, dass darin nicht einmal Platz für ein eigenes Leben hat. Für eine eigene Familie, eine Frau oder die Liebe. Soweit lässt er es gar nicht erst kommen. Erst spät in seinem Leben muss er erkennen, dass er es verpasst hatte, die Chance auf ein eigenes Leben mit einer Frau und Familie zu ergreifen, als sie sich bot. Die Lebensform, so wie er sie schätzt geht verloren durch die äußeren Umstände und die Zeit. Doch Kalium carbonicum mag keine Veränderungen. Er versucht Miss Kenton zurückzuholen, für sich, aber auch um sein Lebenswerk hinüber in die neue Zeit zu retten, für den reibungslosen Ablauf des Haushalts. Für eine Beziehung mit Miss Kenton ist es zu spät, aber es ist zu vermuten, am Ende des Films auch zu erahnen, dass ihm die Lösung der Probleme mit Personal und Haushalt gelingen wird. Er wird seine Pflicht erfüllen und alles wieder unter Kontrolle bringen. Auch seine eigenen Emotionen.

Literatur:

- * *Boericke, William: Handbuch der homöopathischen Materia Medica. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg, 2. erweiterte Auflage 1996*
- * *Bomhardt, Martin: Symbolische Materia Medica. Verlag Homöopathie und Symbol, 3., erweiterte und neu gestaltete Ausgabe 1999*
- * *Kolbinger, Eva und Klaas, Alexandra: Patienten auf Zelluloid, Diplomarbeit im Rahmen der Ausbildung an der Akademie für Homöopathie, Gauting, 2006*
- * *Morrison, Roger: Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome. Kai Kröger Verlag für homöopathische Literatur, Groß Wittensee; 2. überarbeitete Auflage 1997*
- * *Schroyens, Dr. Frederik: Radar Synthesis Repertorium, Edition TE 2009*
- * *Vermeulen, Frans: Konkordanz der Materia Medica. Emryss bv Publishers 2023 WE Haarlem, Holland; Februar 2000*
- * *Vermeulen, Frans: Synoptische Materia Medica. Kai Kröger Verlag für homöopathische Literatur. Groß Wittensee; 2. verbesserte Auflage 199*
- * *Vithoukas, George: Essenzen homöopathischer Arzneimittel. Sylvia Faust Verlag für homöopathische Literatur, Höhr, Grenzhausen; 2004*

Eva Kolbinger
Heilpraktikerin
Vorstand Homöopathie Forum e.V.
Redakteurin der Homöopathie Zeitschrift
Schrobenhausener Str. 8
86554 Pöttmes
www.evakolbinger.de
praxis@evakolbinger.de
Tel. 08253.7688